

Tod eines Handlungsreisenden

Die Rheinpfalz vom 25|11|2019: **Fabian R. Lovisa**

„Eine junge Sicht auf einen betagten Stoff: Der 34-jährige Gastregisseur Tim Tonndorf brachte am Pfalztheater Kaiserslautern Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden“ auf die Bühne. Mit frischen Ideen und guten Ansätzen, [...].

Ein Meilenstein der Kapitalismuskritik ist Millers Drama zweifellos. Immerhin schon 70 Jahre alt, hat es von seiner Aktualität in unseren turbokapitalistischen Zeiten keinen Deut eingebüßt. [...]

Wären [...] Straffungen durchaus denkbar gewesen, so geben die Schauspieler über die volle Distanz konzentriert ihr Bestes. Allen voran Rainer Furch, der seinen Handlungsreisenden als zunehmend Getriebenen darstellt. Seine Diagnose lautete heutzutage: Burnout. Ihm zur Seite steht die treusorgende und letztendlich hilflose Ehefrau Linda, die Hannelore Bähr überzeugend darstellt. Nicht weniger authentisch und dazu mit der gehörigen Portion Rabaukentum schlüpfen Nicolas Handwerker als Biff und Michel Kopmann als Happy in die Rollen des Brüderpaars. Bis in die Nebenfiguren hinein ist die Inszenierung glänzend besetzt, stellvertretend seien Liam Rödler und Franz Seeliger als Biff und Happy im Kindesalter erwähnt. [...]